

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Paris, denn ohne Optimismus und Illusionen ist nun einmal das Kriegslieben undenkbar.

„Wir sind vollkommen zur Marschiermaschine geworden,“ schreibt ein Mittkämpfer und gibt mit diesen Worten der allgemein herrschenden Stimmung Ausdruck. Fast 600 km war das Korps vom Rhein über Brüssel und Amiens ohne größeres Gefecht, aber auch ohne jeden Ruhetag, herangehastet. Deshalb schimpfte man auf die rücksichtslose höhere Führung, zu der man aber im übrigen ein unbegrenztes Vertrauen hatte. Heute morgen war man gar aus der Karte 1:80 000 „herausmarschier“*). Dem niederen Truppenführer war somit nun auch die Gelegenheit genommen, sich von der weiteren Vorbewegung ein Bild zu machen, denn Karten großen Maßstabes waren nur in geringem Umfang vorhanden.

Nach etwa 20 km Marsch schlossen die Kolonnen des Korps auf, um Essen auszugeben und Vorbereitungen zum Bivak zu treffen, die 7. Res.-Div. bei Marcilly—Barcy, die 22. bei Barcy—Chambry. Die unter dem Fehlen von Feldbüchen schwer leidenden berittenen Waffen sahen sich schon seit Wochen zum erstenmal ordnungsgemäß abkochen. Aber es sollte wieder einmal ganz anders kommen!

Die Marschkurve der deutschen 1. Armee war nach der Schlacht bei Mons zunächst über Cambrai—Péronne gegen die untere Seine westlich von Paris gelaufen. Nach der Schlacht von St. Quentin hatte indessen der gesamte deutsche rechte Heeresflügel die Richtung mehr nach Süden genommen, wobei die 1. Armee, die allmählich in eine Vormarsstaffelung von einem Tagemarsch zur 2. gekommen war, mit ihrem westlichen Flügel auf die Nordostfront von Paris marschierte. Am Abend des 2. September war die Linie Creil—Senlis—Nanteuil-le Haudouin—la Ferté-Milon erreicht worden. Aber auch diese Richtung wurde schon nach kurzer Zeit wieder verlassen, nachdem in der Nacht vom 2./3. September dem Armee-Oberkommando folgende Weisung der Obersten Heeresleitung zugegangen war (vgl. Band 22, S. 11):

*) Die allen Truppen bei der Mobilmachung überwiesene Karte vom nordöstlichen Frankreich: 1:80 000 (Gruppe I) endete nördlich und östlich Paris so, daß zum Gebiete südlich der Linie la Chapelle-en-Serval—Nanteuil-le Haudouin—Mareuil-sur-Durcq—Sommelans—Beuwardes und westlich der Orte Verneuil (Marne), Chantemerle (südwestlich Sézanne) die Gruppe II nötig war. Diese war aber bei dem schnellen Vormarsch noch nicht nachgeliefert worden. Aus diesem Kartenmangel erwuchsen naturgemäß im Verlaufe der Schlacht bisweilen außerordentliche Schwierigkeiten.